



wagen kann, als seien die verhandelten Regierungen geneigt, von dieser ihrer altherkömmlichen Praxis ab- und unter das Maß des unbedingt Notwendigen hinunterzugehen, ist unerwünscht. Der Reichstag aber, der im vorigen Jahre bei Beschlüssen des Reichstages bewiesen hat, daß er in seiner Mehrheit nicht geneigt ist, die Bahnen der Demokratie und Sozialdemokratie zu wandeln und dem Reiche zu verlassen, wissen es zur Erhaltung der maritimen Wehrfähigkeit Deutschlands notwendig bedarf, wird hoffentlich auch den Bedürfnissen der Armee nicht verfahren wollen, was sie nach dem Urteil aller aktiven militärischen Sachverständigen zur Erhaltung ihrer Schlagfertigkeit bedarf, sondern sich Redenshaft über den Ernst der Lage geben, welche entstehen müßte, wenn die Mehrheit den Verfassungsfragen nachgeben wollte, die bezwecken, sie auf die Beschüsse der Budgetkommission gleichsam festzunageln.

In neuerer Zeit sind wieder Bestrebungen auf Einführung eines Feuerversicherungszwanges für alle Bauwerke, sowie auf Verstaatlichung des gesamten Feuerversicherungswesens aufgetaucht und haben sich in Eingaben an den Bundesrat kundgegeben. Das Reich hat es bisher überhaupt vermieden, in die Frage eines gesetzlichen Zwanges zur Immobilien-Feuerversicherung und der Verstaatlichung des Feuerversicherungswesens einzugreifen, vielmehr auf diesem Gebiete der landesrechtlichen Entwicklung freien Spielraum gelassen. Es dürfte auch, wie die „Berl. Pol. Nachr.“ bemerken, kaum ausreichender Anlaß gegeben sein, aus der bisher beobachteten Referat herabzutreten. Durch den bereits veröffentlichten Gesetzentwurf über die privaten Versicherungsunternehmungen, der den in verschiedenen Bundesstaaten bestehenden Immobilien-Feuerversicherungszwänge sowohl wie die in Wirklichkeit bestehenden öffentlichen Versicherungsanstalten unberührt läßt, ist eine gleiche Richtung eingeschlagen. Im übrigen sollen den Entwurf, der voraussichtlich in der nächsten Tagung des Reichstages wird zugehen können, die verschiedensten Beschwerden, welche zu den obigen Wünschen Anlaß gegeben haben, beifolgt werden, sobald amnestieren ist, es werden nach erfolgter reichsgesetzlicher Regelung des Versicherungswesens die auf Verstaatlichung des letzteren abzielenden Bestrebungen auf sich beruhen.

Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat Februar d. J. nur Gold- und Silbermünzen ausgeprägt, und zwar von letzteren für 15.306.740 M. Doppelfrakonen, nämlich auf Prägung, und von letzteren für 2.407.404 Zweimarkstücke.

Die am 11. d. Mts. ausgegebene Nr. 7 des Reichsgesetzblattes enthält: Gesetz vom 6. März 1899, betreffend die Abänderung des Zolltarifs, sowie Bekanntmachung vom 4. März 1899, betreffend Abänderung der Beschlüsse über den Nachweis der Befähigung als Seeschiffer und Seefleuremann auf deutschen Handelsfahrtschiffen.

Das preussische Abgeordnetenhaus legte vor gestern die Beratung des Autokratiesatzes vor. Bei dem Titel „Wahlkreis“ sagte Abg. Dörmann (Z) eine Erklärung der Delegationen bei einzelnen Wahlkreisen an. Dem Regierungstitel wurde erwidert, daß die Delegation nach den Bedürfnissen der Wähler bemessen ist und bisher eine Erhöhung von keiner Seite gefordert ist. Abg. Forst (Z) erinnerte an die von der Regierung schon 1890 beschlossene Vorlage zur Regelung des Abgeordnetenwahlgesetzes in der Rheinprovinz. Minister Dr. Hoffe entgegnete, er habe im Staatsministerium leider keine Mehrheit für eine solche Vorlage erlangen können. Beim Titel „Wahlkreis“ sagte Abg. Dörmann (Z) eine Erklärung der Delegationen bei einzelnen Wahlkreisen an. Dem Regierungstitel wurde erwidert, daß die Delegation nach den Bedürfnissen der Wähler bemessen ist und bisher eine Erhöhung von keiner Seite gefordert ist. Abg. Forst (Z) erinnerte an die von der Regierung schon 1890 beschlossene Vorlage zur Regelung des Abgeordnetenwahlgesetzes in der Rheinprovinz. Minister Dr. Hoffe entgegnete, er habe im Staatsministerium leider keine Mehrheit für eine solche Vorlage erlangen können. Beim Titel „Wahlkreis“ sagte Abg. Dörmann (Z) eine Erklärung der Delegationen bei einzelnen Wahlkreisen an. Dem Regierungstitel wurde erwidert, daß die Delegation nach den Bedürfnissen der Wähler bemessen ist und bisher eine Erhöhung von keiner Seite gefordert ist. Abg. Forst (Z) erinnerte an die von der Regierung schon 1890 beschlossene Vorlage zur Regelung des Abgeordnetenwahlgesetzes in der Rheinprovinz. Minister Dr. Hoffe entgegnete, er habe im Staatsministerium leider keine Mehrheit für eine solche Vorlage erlangen können.

nicht gebildet werden, daß Kinder und überhaupt Menschen zu Versuchungswegen benutzt werden, und auch die Veruche an Tieren sollen auf das allerwichtigste beachtet werden. Beim Titel „Jagd“ (Z) die Beschlüsse des mit der Universität verbundenen landwirtschaftlichen Institut. Das Kapitel „Universtitäten“ wurde genehmigt. — Nächste Sitzung Montag (Kulturministerium).

München. Aus Anlaß des hundertjährigen Regierungsjubiläums der Linie Jozobruden-Dietrichfeld des Hauses Wittelsbach, das am gleichen Tage mit dem Geburtstag des Prinz-Regenten gefeiert wurde, hat der Prinz-Regent dem 1. bayerischen Infanterie-Regiment den Namenzug Sr. Majestät weiland Königs Max Joseph I. von Bayern zum Tragen auf der Spauletze bez. Kgl. Hofkapelle verliehen. Außerdem verlieh der Prinz-Regent eine große Reihe von Orden- u. Auszeichnungen. Ferner beabsichtigt der Prinz-Regent, einer großen Anzahl vorerwähnter Personen Annette zu gewähren.

### Oesterreich-Ungarn.

Wien. Die „Wiener Abendpost“ erklärt gegenüber der Behauptung, wonach die Regierung durch Indiskretion zur Kenntnis der national-politischen Forderungen der Deutschen gelangt sei und diese zum Teil berücksichtigen wolle, daß die Regierung in Unkenntnis des Programms der deutschen Opposition sei. Eine Indiskretion solle Niemandem zur Last Gleichwohl konnte das Ministerium, an dessen Spitze ein früherer langjähriger Chef der staatlichen Verwaltung während des Reichstages, aus der vieljährigen Diskussion der betreffenden Fragen eine gewisse mittlere Linie finden, die ungefähr das beiderseitigen Wünschen resultierende Übereinstimmung mit den national-politischen Forderungen der Deutschen in Wöhring konnte gerade von deutscher Seite der Regierung nicht zum Vorwurfe gemacht werden. Darin liegt vielmehr ein Vorteil: dafür vor, daß als erstes Element Oesterreichs ungeachtet formeller und tatsächlicher Meinungsverschiedenheiten doch zu gewissen gemeinsamen prinzipiellen Ansprüchen in der Sprachenfrage gelangen konnten. Die Standpunkte der nationalen Parteien sind wenigstens in den grundlegenden Prinzipien nicht mehr weit von einander entfernt. Als unwandelbar galt gelten: Die Einheit des Kronlandes und das gleiche Recht für beide Volkshälften. Jeder Versuch einer Verteilung des nationalen Rufes wird von beiden Seiten abgelehnt. Gleichzeitigkeit ist aber den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Hierher gehören: Das Bestehen kompakter Ansiedlungsformen beider Volkshälften, andererseits das Vorhandensein von in der Diapira lebenden nationalen Minoritäten. Die „Wiener Abendpost“ schließt: Die Meinungen der beiden nationalen Lager und des Kabinetts gehen nicht so sehr betreffs der prinzipiellen Grundlagen des Lösungsvorschlags als vielmehr in der Frage ihrer Formulierung auseinander. Ob die Lösung des Sprachenproblems auf Grund einer Verabredung der Parteien oder des Eingreifens der Regierung mehr Erfolg verspricht, bleibt ununtersucht. Sicher ist, daß alle, welche die Sanierung der inneren Zustände und nicht geradezu das Gegenteil hiervon anstreben, die unabweisbare Notwendigkeit der Beilegung des Sprachenproblems erkennen.

Die „Neue Freie Presse“ meldet: In politischen Kreisen verläutet, die Regierung beschließt, nach Schluß der Landtagsession ein Sprachgesetz mit provisorischer Geltung durch Kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14 zu erlassen und dasselbe dann dem im Frühjahr einberufenen Reichstage zur nachträglichen Genehmigung vorzulegen.

### Frankreich.

Paris. Deputiertenkammer. Bei der fortgesetzten Beratung des Militäretats verlangte Sembat (Soz.) notwendigste Abhilfe in dem Kapitel „Kaiserliche Missionen“, beauftragt Abfahnen der Militäretats in Ausland, weil diese, wie Sembat meinte, nur zur Organisation der Spionage dienten. Der Kriegsminister Procet erklärte dem Antrag und führte aus: Unsere Offiziere verstehen es, bei ihrem Verkehr mit den auswärtigen Militäretats sehr wohl nur das zu sagen, was sie sagen wollen. Es gibt übrigens sehr wenige Geheimnisse zu entdecken. Sie kennen die Mobilisierungspläne der auswärtigen Nationen, wie sie so ungeschickt die ungenügen kennen. Unsere Eisertheit bilden der Mut und die Tapferkeit unserer Truppen. Was die geheime Rolle betrifft, die man den Militäretats zuschreibt, so glaube ich nicht an solche, und ich würde übrigens Espione, die ich kennen würde, unbeladenen Espionen vorziehen. Die militäretats Espione müssen sich unbeladenermaßen unter uns; diese sind gefährlich, und vor ihnen muß man sich hüten. Die Militäretats haben die Aufgabe, allgemeine Mitteilungen über die Armee der Staaten zu geben, bei denen sie sich befinden. Erinnern sie sich an den Oberst Stoffel? (Beifall.) Ein von seinem Minister geteilter Militäretats kann seinem Lande große Dienste leisten durch Thätigkeit vor aller Augen. Der Antrag Sembats wird abgelehnt durch Handaufheben.

Toulon. Bei ihrer gestrigen Durchreise sprach die Königin von England dem Unterpriester, der sie

auf dem Bahnhofe begrüßte, ihre Teilnahme anlässlich der Katastrophe und ihr lebhaftes Mitgefühl für die Opfer derselben aus.

Riga. Die Königin von England ist gestern hier eingetroffen und von den Zivil- und Militärbehörden am Bahnhofe begrüßt worden. Nach kurzem Aufenthalt begab sich die Königin nach Smilga.

### Belgien.

Brüssel. Wie das Blatt „Petit Bleu“ meldet, hat die belgische Regierung zu ihrem Vertreter auf der Abklärungskonferenz in Haag den Präsidenten der Repräsentantenkammer bestimmt.

### Italien.

Rom. Der „Italia“ zufolge wird heute in Rom, Anlaß des Ausbruchs einer Konferenz der Reichsfürsten Italiens, Englands und Frankreichs unter dem Vorsitz des Ministers des Auswärtigen Cavotato zusammenzutreten, um die neue Verfassung auf Korea zu prüfen. — Gegenüber anderslautenden Meldungen erzählt die „Agenzia Stefani“, daß der italienische Gesandte in Peking dem Tschung-Pamen keine neue Note überreicht hat. — Die „Italia“ schreibt: Es ist thöricht zu behaupten, daß der italienische Gesandte in Peking, de Martino, ohne Instruktionen bei De Martino weise genau, was er zu thun hat. Der Zwischenfall wird gemäß den Gebräuchen der Diplomatie regulär erledigt werden. Es würde Italien ein Leichtes sein, die San-Mun-Wai zu belegen; das Ministerium will jedoch, bevor es eine Entscheidung trifft, kein Mittel auf diplomatischem Wege unversucht lassen, um zu einer friedlichen Lösung zu gelangen auch im Hinblick darauf, daß noch andere Mächte in China interessiert sind. — Nach Meldungen, welche der „Tribuna“ aus London aus sicherer Quelle zugehen, hat der chinesische Gesandte keine Abreise nach Rom aufgeschoben, weil infolge der letzten Unterredung, welche Italien in Peking durch mehrere Gesandte erfuhr, seine Mission in Rom außer der Entschuldigung der chinesischen Regierung auch die Genugthuung betreffen würde, die China zu leisten hätte. Der Gesandte habe mit Salisbury eine lange Unterredung über die Angelegenheit gehabt. Die Abreise ist wahrscheinlich gestern erfolgt. Die „Tribuna“ bemerkt hierzu, Italien werde sich volle Aktionfreiheit wahren, wenn China nicht zunächst die Note, deren Annahme es verweigert habe, zurückverlangt. Für eine Okkupation der San-Mun-Wai bestehe kein materielles Hindernis. Man werde indessen damit warten, solange noch Hoffnung bestehe, das gleiche Ergebnis auf diplomatischem Wege zu erreichen, um eine Einmischung Europas zu vermeiden.

Zur Feier der Wiederkehr des Krönungstages und der Erneuerung des Papstes wurde gestern nachmittag in der St. Petrus-Kirche ein feierliches Te Deum abgehalten. Kardinal Rampolla, in seiner Eigenschaft als Erzpriefer der Basilika, leitete unter Assistenz des gesamten Kapitels die Feier. Sämtliche katholische Vereinigungen Roms und eine ungeheure Volksmenge waren zugegen. Unter den Anwesenden bemerkte man weiter zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten, das diplomatische Corps, viele Prinzen und Patriarchen. Das Te Deum dauerte eine halbe Stunde. Der Platz vor der Kirche zeigte ein reges Leben und gewährte einen großartigen Anblick, der nach durch die feierliche Beleuchtung der Fassade von St. Peter erhöht wurde, die nach Schluß des Gottesdienstes ihren Anfang nahm.

### Spanien.

Madrid. Der Ministerrat beschloß vorgestern, die Hälfte der frei werdenden Offiziersstellen in der Marine nicht wieder zu besetzen und alle Gefüge, welche augenblicklich bei den Philippinen nicht gebraucht werden, zu verkaufen.

Der „Imparcial“ veröffentlichte vorgestern Erklärungen Sagasas, in welchen er mittel, daß er die Regierung nur bekämpfen werde, wenn aus ihrer Handlungsweise hervorgehe, daß sie eine reaktionäre Politik verfolgen. Sagasa legt keine Forderung hinsichtlich eines etwaigen Aufstandes der Kartisten, weil diese nicht stark genug seien.

Die Blätter melden, Aguinaldo widerspreche deshalb der Freilassung der von ihm gefangen gehaltenen Spanier, weil der jetzige Kriegsminister Colavieja, als er früherzeit Generalgouverneur der Philippinen war, den Insurgentenführer Dr. Rival erschossen ließ.

### Großbritannien.

London. Wie das „Heute“ Bureau“ aus Havanna meldet, ist Maximus Gomez von der Vertretung der früheren aufständischen Armee auf Cuba deshalb von seinem Posten als Oberkommandierender entlassen worden, weil ihm Ungehorsam gegen diese Vertretung zur Last gelegt wird. Er soll 3 Mill. Doll. von den Amerikanern angenommen haben, ohne sich vorher mit dieser Vertretung ins Einvernehmen abzuersetzen. Die Vertretung hält

den ungenügenden, nach ständiger Wiederkehr, neuen aber an das Bestehen von Kindern zu große Anforderungen. In dieser Hinsicht haben H. Altmann, G. Daffmann, G. Charolmont, J. Demczor, J. Urban und die meisten anderen Mitarbeiter ihre Aufgabe besser erfüllt, ohne daß sie deshalb durch ihre größere Bekanntheit die künstlerische Seite ihrer Aufgabe geschädigt hätten. Eigentliche Verdienste haben wir nur gegen die bildlichen Werke von J. Fennemlein in Prag, deren halb orientalische, halb moderne Auffassung eine höchst ungeschickte Stilmischung erzeugt. Auch will uns das für sie angewendete Reproduktionsverfahren der Zinn- und Kupferätzung durch Hr. Wilmer in Prag wenig gefallen, da die angeführten Blätter kalt und hart wirken.

Man erkennt an der billigen Preis des Unternehmens, das sich auch für unsere deutschen Schulen empfiehlt. Die „Bilderbogen für Schule und Haus“ kosten, die Serie zu 25 Blatt im Umfange, 3 M., einzelne Bogen, schwarz, 10 Pf., farbige 20 Pf. Außerdem wird eine Liebhaber-Ausgabe auf feinem Glimmpapier in Rappe zum Preise von 10 M. pro Serie ausgegeben.

### Eine monumentale Geschichte Leipzigs.

In der letzten Sitzung vom 7. März hat die Leipziger Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage des Rates bewilligt, die darauf hinginge, eine von der Königl. Sächsischen Kommission für Geschichte geplante große Geschichte Leipzigs durch Vermittlung von 14.000 M. zu unterstützen. Die Bürgerstadt Leipzigs hat sich von jeher durch reiche Aufwendungen für Zwecke der Kunst und der Kunst verwandten Gebiete ausgezeichnet. Ein Wägenrat für wissenschaftliche Zwecke im engeren Sinne dagegen hat der Bürgerstadt und der Stadt bisher ferner gelegen, und namentlich für ihre Geschichte hat die Stadt wohl das Nötige dafür gethan, daß

diese Abzahlungssumme für nicht ausreichend und bei dieser die jetzt auch noch nicht angenommen.

Die „Times“ melden aus Peking von gestern: Der belgische Gesandte ist noch immer bemüht, in Belgien eine Konzession in Hankau durchzuführen. Die Königin Viktoria ist Sonnabend vormittag über Folestone und Boulogne nach Smilga abgereist. (Wiederholt.)

### Russland.

St. Petersburg. Zu Ehren des Prinzregenten Luispold fand heute abend bei dem bayerischen Gesandten Hr. v. Goller ein Galadiner Bank, an welchem die Mitglieder der deutschen Botschaft, der Minister des Auswärtigen Graf Murawiew sowie andere hochgestellte Persönlichkeiten teilnahmen.

### Rumänien.

Bukarest. Nach Abschluß des vor einigen Tagen in Berlin von dem Staatssekretär v. Bülow und dem rumänischen Gesandten Dr. Veldiman unterzeichneten Vorbeschlusses richtete Ministerpräsident Sturzo ein warmes Glückwunschtelegramm an Hr. v. Bülow, welches letzterer in herzlichsten Worten erwiderte.

### Serbien.

Belgrad. Eine der „Polit. Korresp.“ von Belgrad Seite zugehende Mitteilung versichert, daß der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad dem österreichischen Schiedsmittel in gleicher Weise wie alle anderen auswärtigen Vertreter vollständig ferngeblieben habe. Der serbische Gesandte in Wien hat diese Mitteilung als weiteren Beweis des ausschließlich persönlichen Charakters der ganzen Angelegenheit das bisher noch wenig bekannte Detail hervor, daß seitens des Hofes anlässlich des letzten Galadiner nicht die russische Vertretung überhaupt, sondern nur Hr. Schadowitz, ignoriert worden ist, während die Serbische der russischen Gesandtschaft Konstantin und Relibow Einladungen erhalten haben. Die Uebergebung Schadowitz war, von dessen ganzem Verhalten abgesehen, schon dadurch allein genügend motiviert gewesen, daß der genannte Gesandte anlässlich der Reise des Königs Alexander nach Kisch für die Dauer der Kaiserlich-Geheimnisse im Gegensatz zu allen anderen Chefs der fremden Missionen verabschiedet wurde, zur Verabschiedung von dem Monarchen auf dem Bahnhof zu erscheinen. Nach dieser demontierten Abreise von einem Akte der Courtoise sei es nicht gegangen, Hr. Schadowitz zur königlichen Tafel zuzulassen.

### Amerika.

New-York. Der deutsche Vizekonsul Dr. v. Hollem hat sich vorgestern nach Cambridge (Massachusetts) begeben, um mit Prof. Münsterberg die Errichtung eines Germanischen Museums an der Harvard-Universität zu besprechen.

Dem „New-York Journal“ wird aus Washington telegraphisch: General Otis rät in einer telegraphischen Meldung bezüglich der Lage auf den Philippinen, von allen weiteren Unterhandlungen mit den Aufständischen abzusehen und einen kräftigen dauernden Angriffsfeldzug zu beginnen, bis die Insel Luzon vollständig unterworfen ist. Auch auf den übrigen Inseln müsse in ähnlicher Weise vorgegangen werden. (Wiederholt.)

### Örtliches.

Preußen, 13. März.

Ihre Durchlauchten die Fürstin Ottilie zu Stolberg-Berningerode und Prinzessin Tochter Marie sind hier eingetroffen und haben im „Grand Union Hotel“ Wohnung genommen.

Aus amtlichen Bekanntmachungen. Im Hause 4 sind die Malpurgstraße und die Wintergartenstraße zwischen Holbein- und Casalettstraße wegen Hauptkassensanbau, sowie vom 15. d. Mts. ab die Ratschenerstraße und die nördliche Fahrstraße der Johann-Georg-Allee zwischen Johannes- und Jünglingsstraße wegen der in der Ratschenerstraße vorzunehmenden Hauptkassensanbau- und Abfallentleerungsarbeiten, je auf die Dauer der Arbeiten, für den Verkehr und Anwesenheit gesperrt.

Der am gestrigen Tage begonnene Jahrmarsch und die schöne Witterung waren dem Personerverkehr auf allen hier einmündenden Linien sehr förderlich, und auf den Personenzugbahnhöfen machten sich mehrfach Sonderrzüge erforderlich. Es waren deren 14 vorgefahren und wurden auf in Betrieb gesetzt, für die Linie bis Freiberg 6, bis Schandau 8. Die jahresplanmäßigen Personenzüge waren ebenfalls fast befreit.

Der 13. März, Montag 5 Uhr 6 Min früh von Ringenberg-Combitz nach Dresden-R. Rollenbach abgehende Arbeitseinzug wird vom 1. April ab Monats- und am dem Verlage nach einem Posttage bereits 4 Uhr 6 Min. von Ringenbura und 4 Uhr 32 Min. früh von Tharandt abgehen. Die Arbeiterkarten können

lesen aus Correspondenzen in entsprechender Weise herausgegeben werden, obwohl auch auf diesen Gebieten noch vieles fehlt. Die Bedingungen zu einer wichtigen Gesamtdarstellung der Geschichte Leipzigs dagegen sind bisher von ihr weniger veranlaßt oder unterstützt worden. Es ist ein Zug, der nicht bloß Leipzig charakterisiert, sondern für die vielfach in Sachsen herrschenden Ansichten überhaupt bezeichnend ist. Man darf es nicht übersehen, ohne ein zu herbes Urteil zu fällen, daß der Sache nicht in dem Grade die eine Vergangenheit folgt, wie diese Vergangenheit es verdient. Wie oft hier man nicht das Urteil, Sachsen sei eben immer auf der falschen Seite gewesen, ein Urteil, das doch nur für gewisse Parteien der politischen Geschichte gilt, und dem gegenüber betont werden muß, daß Sachsen schon vermöge seiner geographischen Lage schonlich zur Entwicklung eines großstädtlichen Lebens kommen konnte, ganz abgesehen davon, daß es sich seit dem 18. Jahrhundert zwischen dem beiden weltlichen deutschen Großmächten Oesterreich und Preußen in der wenig bedeutungsvollen Lage eines Zwischenstaates befand. Sehen wir aber von der politischen Geschichte ab, welche reiche Vergangenheit spricht da nicht aus allen den großen Trümmern sächsischer Kultur des 16. bis 18. Jahrhunderts? Eine nicht geringe Anzahl großer städtischer Einrichtungen auf geistigen und materiellem Gebiete haben damals in Sachsen ihren Reaktionspunkt gefunden. Was Leipzig speziell angeht, so kann man wohl mit einem gewissen Rechte behaupten, daß es einige Generationen hindurch während des 17. und 18. Jahrhunderts die ideale Hauptstadt Deutschlands gewesen ist. Nichts ist dies die Zeit im Mittelpunkt der Darstellung der sächsischen Geschichte stehen, und es wird darauf ankommen, aus seiner Vergangenheit, Wirtschaft und Sozialgeschichte, wie aus der Entwicklung seines geistigen Lebens auf dem Gebiete der Kirche, der Wissenschaft, der Kunst und der Literatur die Voraussetzungen dieser

Verordnungen an das nicht sachmännig oder ästhetisch gefällte Substrat handelt, hat man längst Erfahrung genug gesammelt, um die richtigen Wege einzuschlagen, die zur Erweiterung des vollständigen Wissens führen können. Um so schwieriger erscheint die Aufgabe, den breiten Schichten unseres Volkes die Erzeugnisse unserer modernen bildenden Kunst nahe zu bringen. Die vollständigen Kunstaussstellungen, die man in B. gegenwärtig in Berlin nach englischen Muster im hiesigen Rathaus veranstaltet, können nach Verhältnis nicht immer nur einem sehr kleinen Bruchteil der Bevölkerung zugänglich gemacht werden und sind obendrein nur in einer größeren Stadt denkbar, deren vermögendere Bewohner über einen reichen Kunstbesitz verfügen und bereit sind, sich vorübergehend davon zu trennen. Viel leichter und gründlicher wird derselbe Zweck erreicht werden, wenn es gelingt, durch die Schule die Jugend für die Kunst zu begeistern und von der Schule aus auch in das Haus einzubringen. Auch auf diesem Wege sind uns die Engländer und in neuerer Zeit auch die Franzosen mit gutem Beispiele vorangegangen, indem sie für ihre Kinder vorzügliche Bilder und Bilderbücher herausgegeben haben, die selbst freigeren künstlerischen Ansprüchen genügen und auch den Erwachsenen wegen ihrer formellen Vollendung Betrachtung gewähren. Dagegen hat man bei uns in Deutschland viel zu lange die Herstellung der Bilder für die Jugend einer gemeinschaftlichen Fabrikation überlassen und sich mit Creuzenmännchen begnügt, die meistens farbigen künstlerischen Wertes entbehren. Um so frueher ist es zu beklagen, daß die „Gesellschaft für vervielfältigte Kunst“ in Wien (VI, Lustbadgasse 17), der wir so manche schöne und vornehm ausgestattete Veröffentlichungen hervorragender Kunstwerke aus alter und neuer Zeit verdanken, sich entschlossen hat, „Bilderbogen für Schule und Haus“ erscheinen zu lassen, von denen bereits zwei Hefte in Großfolio vorliegen. Die Gesellschaft verfolgt mit diesen Bilderbogen gleichzeitig einen pädagogischen und einen künstlerischen Zweck. Indem sie unserer Jugend die Hauptgestalten und Vorgänge aus der heiligen Schrift vorführt, sie mit den wichtigsten Volkshelden vertraut macht und einen Blick in die bunte Welt des Märchens thun läßt, geschichtliche Vorgänge vor ihren Augen entrollt und sie auf die wichtigsten Ereignisse der Schöpfung, der Tier- und Pflanzenwelt sowie auf die bedeutendsten Denkmale menschlicher Entwicklung und die hauptsächlichsten technischen Erzeugnisse durch die Anschauung hinweist, will sie sowohl belehren und Kenntnisse erwerben, als auch Gemüt und Auge bilden.

Ihr umfassend angelegtes Unternehmen, für das zunächst 500 Bogen vorgezogen sind, erstreckt sich der thätigsten Unterstützung des Kaisers und Königs Ministeriums für Kultus und Unterricht und gründet sich auf die Mitarbeiterschaft einer Reihe der besten österreichischen Künstler, die sich eine Ehre daraus machen, auf diesem Wege die moderne Kunst dem Volke zu erschließen. Das Ergebnis ihrer Thätigkeit, das uns in den bisher erschienenen beiden ersten Hefen zur Beurteilung vorliegt, verdient im großen und ganzen die höchste Anerkennung. Durchweg stehen diese Bilderbogen weit über dem Niveau, das wir in den üblichen Kinder- und Schulbüchern zu finden gewohnt sind. Die Reproduktion der Blätter, sowohl der einzelnen als auch der mehrfarbigen, ist wie bei allen Verlagsartikeln der Gesellschaft musterhaft zu nennen. Selbstverständlich ist der künstlerische Wert der einzelnen Bilderbogen nicht gleich. Am besten gefallen uns die Märchenbilder von G. Webers, deren bunte Ausführung in Farbenanwendung durch Angerer u. Gössel in Wien den Kindern viele Freude bereitet, und die ausgezeichneten Tierdarstellungen von A. Fod und St. Simon, die den Reiner entzücken. Gleiches Lob verdienen die landschaftlichen Szenen und Stadtbilder der bekannten Wiener Maler Ed. v. Lichtenfels und Aug. Eigenartia in der Ausführung sind die kulturgeschichtlichen Blätter G. Schweigers. Zum Teile nach älteren Originalen

ren angeordnet, sind ständiger Wiederkehr, neuen aber an das Bestehen von Kindern zu große Anforderungen. In dieser Hinsicht haben H. Altmann, G. Daffmann, G. Charolmont, J. Demczor, J. Urban und die meisten anderen Mitarbeiter ihre Aufgabe besser erfüllt, ohne daß sie deshalb durch ihre größere Bekanntheit die künstlerische Seite ihrer Aufgabe geschädigt hätten. Eigentliche Verdienste haben wir nur gegen die bildlichen Werke von J. Fennemlein in Prag, deren halb orientalische, halb moderne Auffassung eine höchst ungeschickte Stilmischung erzeugt. Auch will uns das für sie angewendete Reproduktionsverfahren der Zinn- und Kupferätzung durch Hr. Wilmer in Prag wenig gefallen, da die angeführten Blätter kalt und hart wirken.

lesen aus Correspondenzen in entsprechender Weise herausgegeben werden, obwohl auch auf diesen Gebieten noch vieles fehlt. Die Bedingungen zu einer wichtigen Gesamtdarstellung der Geschichte Leipzigs dagegen sind bisher von ihr weniger veranlaßt oder unterstützt worden. Es ist ein Zug, der nicht bloß Leipzig charakterisiert, sondern für die vielfach in Sachsen herrschenden Ansichten überhaupt bezeichnend ist. Man darf es nicht übersehen, ohne ein zu herbes Urteil zu fällen, daß der Sache nicht in dem Grade die eine Vergangenheit folgt, wie diese Vergangenheit es verdient. Wie oft hier man nicht das Urteil, Sachsen sei eben immer auf der falschen Seite gewesen, ein Urteil, das doch nur für gewisse Parteien der politischen Geschichte gilt, und dem gegenüber betont werden muß, daß Sachsen schon vermöge seiner geographischen Lage schonlich zur Entwicklung eines großstädtlichen Lebens kommen konnte, ganz abgesehen davon, daß es sich seit dem 18. Jahrhundert zwischen dem beiden weltlichen deutschen Großmächten Oesterreich und Preußen in der wenig bedeutungsvollen Lage eines Zwischenstaates befand. Sehen wir aber von der politischen Geschichte ab, welche reiche Vergangenheit spricht da nicht aus allen den großen Trümmern sächsischer Kultur des 16. bis 18. Jahrhunderts? Eine nicht geringe Anzahl großer städtischer Einrichtungen auf geistigen und materiellem Gebiete haben damals in Sachsen ihren Reaktionspunkt gefunden. Was Leipzig speziell angeht, so kann man wohl mit einem gewissen Rechte behaupten, daß es einige Generationen hindurch während des 17. und 18. Jahrhunderts die ideale Hauptstadt Deutschlands gewesen ist. Nichts ist dies die Zeit im Mittelpunkt der Darstellung der sächsischen Geschichte stehen, und es wird darauf ankommen, aus seiner Vergangenheit, Wirtschaft und Sozialgeschichte, wie aus der Entwicklung seines geistigen Lebens auf dem Gebiete der Kirche, der Wissenschaft, der Kunst und der Literatur die Voraussetzungen dieser

von gleichen Tage ab auch in dem Besondere 5 Uhr 5 Min. vormittags von Tharandt nach Dresden benutzt werden...

Die Geschäftsstunden der Betriebsdirektion der Eisenbahnen sind an Wochentagen für das Publikum von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags festgesetzt.

Die Lage zum goldenen Apfel hielt gestern im lehrlich geschmückten Saale des Logenhauses die Feier der Konfirmationsfeierlichkeiten in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste ab. Nach dem Gesange eines Chorals hielt Hr. Oberlehrer Jöller von der Taubstummenanstalt eine Ansprache...

Der Jahresbericht der Drei-König-Schule (Realgymnasium) zu Dresden-Kleitzsch erscheint (eben als Einleitungsschrift zu der feierlichen Entlassung der Abiturienten am 18. März und zu den öffentlichen Prüfungen am 20., 21. und 22. März 1899).

In der öffentlichen Handelslehranstalt der Dresdener Kaufmannschaft fand unter Vorh. des Königl. Kommissars Hr. Regierungsrat Dr. Naundorff am 10. und 11. März die mündliche Prüfungsfeier statt.

Die Realschule Handwerkerfachschule veranlaßte gestern ihre diesjährigen öffentlichen Schulprüfungen. Geprüft wurden 8 Klassen in Realien, Vorkursfächern, Gesetzkunde, Buchführung, Geometrie und Rechnen...

W. Gernert hielt der Landesausflug des Landesverbandes Schiffsicher Feuerwehren im Hotel Köhlig hier unter Leitung seines Vorsitzenden Hr. Branddirektor Bräutigam-Obermeyer eine Sitzung ab.

Der bekannte deutsch-amerikanische Dichter und Schriftsteller Theodor Kirchhoff ist am Sonnabend in New-York gestorben.

Am Sonntagabend fand in Düsseldorf der in der deutschen Kunstwelt seit langen Jahren rühmlich bekannte Direktor des dortigen Stadttheaters Eugen Storgemann im 53. Lebensjahre. Er war ein langjähriger Liebhaber des Hamburger und des Frankfurter Publikums...

Der bekannte deutsch-amerikanische Dichter und Schriftsteller Theodor Kirchhoff ist am Sonnabend in New-York gestorben.

Für die weitere Beratung von Grundlagen für eine landwirthschaftliche Ordnung des Süds. Feuerlöschwesens legte der Vorsitzende eine erst kürzlich herausgekommene, für das Königlich Preussische bestimmte Verordnung vor...

Der Verein der Bayern in Dresden beging vorgestern Abend die Hoffeier des 78. Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Prinzregenten Luipold von Bayern, verbunden mit der Feier des 14. Stiftungstages des Vereins...

Die Realschule Handwerkerfachschule veranlaßte gestern ihre diesjährigen öffentlichen Schulprüfungen. Geprüft wurden 8 Klassen in Realien, Vorkursfächern, Gesetzkunde, Buchführung, Geometrie und Rechnen...

Die Realschule Handwerkerfachschule veranlaßte gestern ihre diesjährigen öffentlichen Schulprüfungen. Geprüft wurden 8 Klassen in Realien, Vorkursfächern, Gesetzkunde, Buchführung, Geometrie und Rechnen...

Die Realschule Handwerkerfachschule veranlaßte gestern ihre diesjährigen öffentlichen Schulprüfungen. Geprüft wurden 8 Klassen in Realien, Vorkursfächern, Gesetzkunde, Buchführung, Geometrie und Rechnen...

Die Realschule Handwerkerfachschule veranlaßte gestern ihre diesjährigen öffentlichen Schulprüfungen. Geprüft wurden 8 Klassen in Realien, Vorkursfächern, Gesetzkunde, Buchführung, Geometrie und Rechnen...

Die Realschule Handwerkerfachschule veranlaßte gestern ihre diesjährigen öffentlichen Schulprüfungen. Geprüft wurden 8 Klassen in Realien, Vorkursfächern, Gesetzkunde, Buchführung, Geometrie und Rechnen...

Die Realschule Handwerkerfachschule veranlaßte gestern ihre diesjährigen öffentlichen Schulprüfungen. Geprüft wurden 8 Klassen in Realien, Vorkursfächern, Gesetzkunde, Buchführung, Geometrie und Rechnen...

Die Realschule Handwerkerfachschule veranlaßte gestern ihre diesjährigen öffentlichen Schulprüfungen. Geprüft wurden 8 Klassen in Realien, Vorkursfächern, Gesetzkunde, Buchführung, Geometrie und Rechnen...

Die Realschule Handwerkerfachschule veranlaßte gestern ihre diesjährigen öffentlichen Schulprüfungen. Geprüft wurden 8 Klassen in Realien, Vorkursfächern, Gesetzkunde, Buchführung, Geometrie und Rechnen...

Glasschilder mit der Aufschrift in Gold „Atelier im Hause“ und „Atelier dans la maison memo“ zum Verkauf bringen wollen und, da nicht darauf eingegangen wurde, zurückgelassen. Sie hatten angegeben, die Schilder seien ihnen geschenkt worden...

Die anlässlich des Jahrmärktes für gestern veränderte Abhaltung der Blasmusik ergab einen sehr günstigen Erfolg. Die Abhaltung der Blasmusik ergab einen sehr günstigen Erfolg...

Das Direktorium des landwirthschaftlichen Kreditvereins in Königsberg Sachsen veröffentlicht im Anhangsbeilage der heutigen Nummer unseres Blattes die Liste (Nr. 74) der am 11. d. Mts. gezogenen Pfandbriefe des Vereins nebst Reklamanten.

Aus Handels- und Gewerbezirkreisen. Geschäftsüberlegung. Die Straußf. Hül. Teilschlag und Bodenverbandung des Kaufmanns Hülshagen...

Statistik und Volkswirtschaft. In Anwesenheit des Staatskommissars, des Hr. gr. Regierungsrat Siegel hielt am Sonnabend die Genossenschaft „Dresdner Börsen“ ihre diesjährige Generalversammlung ab.

Die Betriebsannahme der Dresdener Straßenbahn betrug in der mit dem 11. März 1899 zu Ende gegangenen Woche 32515,54 W. und seit dem 1. Januar 1899 345189,13 W. gegen 318445,87 W. im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Die Betriebsannahme a) der Straßenbahn Hannover N. W. betrug in der abgelaufenen Woche 30002,15 W. und seit dem 1. Januar 1899 333425,55 W. gegen 322468,95 W. im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Die Betriebsannahme b) der Betriebsannahme der Omnibusse betrug in der abgelaufenen Woche 1901,30 W. und seit dem 1. Januar 1899 21615,20 W. gegen 21514,00 W. im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Die Betriebsannahme c) der Betriebsannahme der Straßenbahn Hannover N. W. betrug in der abgelaufenen Woche 30002,15 W. und seit dem 1. Januar 1899 333425,55 W. gegen 322468,95 W. im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Die Betriebsannahme d) der Betriebsannahme der Straßenbahn Hannover N. W. betrug in der abgelaufenen Woche 30002,15 W. und seit dem 1. Januar 1899 333425,55 W. gegen 322468,95 W. im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Die Betriebsannahme e) der Betriebsannahme der Straßenbahn Hannover N. W. betrug in der abgelaufenen Woche 30002,15 W. und seit dem 1. Januar 1899 333425,55 W. gegen 322468,95 W. im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Die Betriebsannahme f) der Betriebsannahme der Straßenbahn Hannover N. W. betrug in der abgelaufenen Woche 30002,15 W. und seit dem 1. Januar 1899 333425,55 W. gegen 322468,95 W. im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Die Betriebsannahme g) der Betriebsannahme der Straßenbahn Hannover N. W. betrug in der abgelaufenen Woche 30002,15 W. und seit dem 1. Januar 1899 333425,55 W. gegen 322468,95 W. im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Unter der Firma: Blech-Industrie-Werke und Chemische Fabrik, Aktiengesellschaft vorm. Johannes Causa in Weichen ist eine neue Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 600000 M. gegründet worden.

Schlachtviehpreise auf dem Viehmarkte zu Dresden am 18. März 1899 nach amtlicher Bestimmung. 1. Kastrick: 167 Rinder (und zwar 108 Ochsen und 59 Stiere, 189 Kalben und Kühe, 226 Ferkel, 591 Kälber, 1291 Schweine, 2361 Schafe (Kastisch besetzt), zusammen 5013 Tiere.

Table with columns: Tiergattung und Bezeichnung, Anzahl, Preis. Lists prices for various types of livestock including calves, pigs, sheep, and cattle.

Eingefandenes. Auf dem im Magazin des Hoflieferanten Hermann Schöfer stehenden Ausverkauf bis 30. Mai wird hierdurch ganz besonders aufmerksam gemacht...

Müller & C. W. Thiel. Ich, Rich. Müller, Königl. Sachs. Hof-, Pragewer, 25. Vollständige Betten. 3000.

Zur Erinnerung der altverehrten Herrn Georgen-Ritze zu Ehren hat die Großherzogin, 2. Weimarer Großherzogin die Veranstaltung einer Lotterie getroffen, die 100000 Loose Geldgewinne, darunter die Hauptpreise von 100000 Mark, 20000 Mark, 10000 Mark, 2 mal 5000 Mark, 5 mal 3000 Mark, 10 mal 1000 Mark enthält.

Der Herr Herrschmann, Berlin, eröffnet die Ausstellung umfasst etwa 80 Werke der Künstlerin, von denen die vier großen Gemälde „Rufe“, „Kraut“, „Sphinx“, und „Konrad Tolmann auf dem Totenbett“ ganz besonders interessieren werden.

Die Ausstellung umfasst etwa 80 Werke der Künstlerin, von denen die vier großen Gemälde „Rufe“, „Kraut“, „Sphinx“, und „Konrad Tolmann auf dem Totenbett“ ganz besonders interessieren werden.

Die Ausstellung umfasst etwa 80 Werke der Künstlerin, von denen die vier großen Gemälde „Rufe“, „Kraut“, „Sphinx“, und „Konrad Tolmann auf dem Totenbett“ ganz besonders interessieren werden.

Die Ausstellung umfasst etwa 80 Werke der Künstlerin, von denen die vier großen Gemälde „Rufe“, „Kraut“, „Sphinx“, und „Konrad Tolmann auf dem Totenbett“ ganz besonders interessieren werden.

### Grosse Geldlotterie

Das grosse Loos 100,000 Mark, ferner Haupt-Treffer 25,000 Mark, 10,000 Mark, 10,000 Geldgewinne.

Das grosse Loos 100,000 Mark, ferner Haupt-Treffer 25,000 Mark, 10,000 Mark, 10,000 Geldgewinne.

Das grosse Loos 100,000 Mark, ferner Haupt-Treffer 25,000 Mark, 10,000 Mark, 10,000 Geldgewinne.

LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch A. Molling, Herzogl. Sächs. Hofbankier, Eisenach. In Dresden zu haben bei: H. v. Wehren, Seestr. 4; Rich. Metzlar jr., Rampischstr. 9; Max Bruhn, Marschallstr. 24; Gust. Gericks, Annenstr. 6; Edmund Degel, Neugasse 40; B. Müller, Kreuzstr. 2; Gustav Kneschke, Hauptstr. 23.

### Bayerisch-Sächsischer Güter-Verkehr, Tarifheft 2 betr.

Am 15. März dieses Jahres werden die bayerischen Stationen nach Steben, Breitengüßbach, Kirchham, Rerggrün, Rühberg und Zell-Blöberg in den Anhang zum Tarifheft Teil II, Heft 2, Tarifheft für die Beförderung von Gütern, einbezogen.

Die neuen Tarifhefte sind bei den beteiligten Dienststellen zu beziehen. Dresden, den 11. März 1899. Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen. II G 528. v. Kirchhof. 2174

### Vortragscyclus des Stadtvereins für innere Mission.

Dienstag, den 14. März 1/8 Uhr, Vereinshaus, Jägerhofstraße 17. 6. Vortrag, Herr Universitätsprofessor D. theol. Theodor Zahn aus Erlangen: Natur und Kunjt im neuen Testamente. Einzelkarten zu 1 und 1/2 Mark in der Buch- und Kunsthandlung von Zahn & Jaensch, Jägerhofstraße, Jägerhofstraße 17 parterre links und an der Weinstraße. 2023

### Victoria-Salon. Constantino Bernardi

in „La sorpresa“. The Agoust Family, singende und ballspielende Hunde und die großen neuen Attraktionen. Caffeeöffn. u. Einlaß 7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr. Eintritt im Saal 2, 9 Uhr an. Sonntag 2 Vorstellungen: 1/4 (ermäßigte Preise) u. 1/8 Uhr (gebührl. Preise). Im Saal: Künstler-Ensemble „Farnelli“. 1899

### Central-Theater.

Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 1/8 Uhr. Sonntag Nachmittag Vorstellung ermäßigte Preise. Grosses neues Programm. Carl Maxstadt, Gesangskomiker. Clotilde Carola, Deutsche Excentric-Scoubrette. Minstrels Parisiens, Pariser Strassenländler. The Athos Familie, Parterre-Akrobaten sowie die übrigen Specialitäten. 2178

### Staatlich konzess. Militär-Vorbereitungsanstalt.

Direktor Rudolf Pollatz, DRESDEN, Marschnerstrasse 3. Binnen Jahresfrist bestanden von den Schülern der Anstalt 25 die Freiwilligen- und 9 die Fähnrichs-Prüfung, 3 die Aufnahmeprüfung für Sekunda, 5 die Reife-Prüfung für Prima, 1 die Abiturienten-Prüfung eines Gymnasiums.

### Sächsische Handelsbank.

Action-Kapital Mark 9 000 000.—, wovon Mark 5 250 000.— eingezahlt. Wir vergüten bis auf Weiteres für Baareinlagen auf Depositenbuch bei täglicher Verfügung 3 0/0 Zinsen p. a. „einmonatlicher Kündigung 3 1/2 0/0 „ „ „ „dreimonatlicher „ 4 0/0 „ „ „ Wir empfehlen uns ferner zum An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren, zur Annahme offener und geschlossener Depots, zur Gewährung von Darlehen auf Werthpapiere, zur Gewährung von Darlehen auf andere Sicherheiten, zur Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen, zur Diskontirung von Wechseln und Eröffnung von laufenden Rechnungen. Sächsische Handelsbank, Seestrasse 7. 1910

Wasserstand der Elbe und Moldau. Tabelle mit Spalten: Datum, Submers, Weeg, Verbüßig, Weisig, Zeitmessig, Dresden.

### Echte Teppiche Perser, Indische, Japaner etc.

Größtes Lager. Heelle Bedienung. Niedrigste Preise. Joh. Georg Pohle, Dresden-A., Struvestrasse 7.

### Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“

Dresden. Altbewährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges. 60 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. anwärts ohne Berechnung von Tisch und Service. Größte Ausspannung der Residenz. Besitzer H. Weidholz.

### Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.

Wäsche-Anstaltsgeschäft. Marg. Stephan, Breitestr. 4. Zur Kundgebung zweier sich bestehender Gründungen (D. M. S. und D. S. W. S. guter Kassenartikel) wird ein Teilnehmer gesucht. Gegen einmündige Zahlung von 5000 M. Gewinnanteil zur Hälfte unter notariellem Vertrag. Gegenplatz des Gründungsgegenstandes gegen behufs Vollendung zur Verfügung. Bei Abwesen unter „Gründungen 5000“ an die Exped. d. Bl. erbeten. 2156

### Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank.

Die am 1. April 1899 fälligen Dividenden unserer Pfandbriefe werden bereits vom 15. März a. c. ab in Köln bei unserer Kasse und den bekannten Zahlstellen, in Dresden bei den Cassen der Herren, Clemm & Co. ein- gelöst. 2166

### Herrichthsgärtner.

Witte 30er, recht, 1 R. in allen Zweigen der Gärtnerei erlöhren, sucht, geführt auf langjährige gute Zeugnisse, anderweitig passende Stellung in Dresden oder Umgegend. Offerten erbeten an F. W. Paßig, 2175 Dresden-Kraußstr., Übergroben 3.

### Ein Assessor,

der sich als Rechtsanwalt niederlassen will, sucht sich mit einem hiesigen Rechtsanwalt zu gemeinschaftlicher Thätigkeit zu verbinden. Angebote werden unter M. J. 249 an Haasenhein & Vogler, A.-G., Dresden, erbeten. 2154

### Referendar

sucht für 1. Mai 1899 Stellung bei einem Dresdener Richteramt. Offerten unter G. U. 232 an „Anwaltsdienst“.

### Königl. Sächs. Militärereinsbank. Sackspinnung.

Kunstgewerblicher Arbeitsnachweis für erdiente Soldaten. Geschäftshaus an hiesigen Ecken der Amtshauptmannschaften. Ad. Adreße genügt: „An die Sackspinnung.“

### Tageskalender.

Dienstag, den 14. März. Königl. Hofopernhaus. (Mittag.) Der Bajazzo. Drama in zwei Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von Leoncavallo. — Coppelia. Ballet in zwei Akten von Ch. Saint-Saëns. Musik von L. Delibes. Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr. — Mittwoch: Die Querschnitten. Große Oper in fünf Akten. Musik von G. Meyerbeer. Anfang — Frau Sira, als Gast. (Anfang 7 Uhr.)

### Königl. Hofopernhaus. (Abend.)

32. Vorstellung im besten Abonnement. Auf Streifenland. Schwank in drei Akten von G. v. Hofen und Th. v. Trotha. Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/10 Uhr. — Mittwoch: Wolfswunden. (Anfang 1/8 Uhr.)

### Residenztheater.

Gastspiel des Hrn. Felix Schweighofer: Madame Bonnard. Schwank in drei Akten von Alexander Dumas und Auguste Meier. Deutsch von Emil Reumann. Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/10 Uhr. — Mittwoch: Gastspiel des Hrn. Felix Schweighofer: Madame Bonnard. Schwank in drei Akten von Alex. Dumas und August Meier. (Anfang 1/8 Uhr.)

### Central-Theater.

Wasserband der Elbe und Moldau. Täglich Variété-Vorstellung. Anfang 1/8 Uhr.

### Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Henry Weiche in Dresden; Hrn. Heinrich Liebow in Annaberg. — Ein Mädchen: Hrn. Rudolf Weiche in Götz; Hrn. Paul Wähler in Leipzig; Hrn. Dr. Knappe in Plauen i. V. — Verlobt: Hrn. Anton-Wilhelm Paul Krumann mit Fräulein Ida Bern. Schwanke geb. Krüger in Dresden; Hrn. Paul Wähler, Bauinspektor in Dresden mit Fräulein Martha Ritter in Plauen; Hrn. Heinrich Kromke in Heiligenfeld in D.-Pr. mit Fräulein Helwig Engelhardt in Dresden; Hrn. Hermann Brehmer, Oberleutnant im Magdeburger Infanterieregiment Nr. 86 in Leipzig mit Fräulein Helwig in Dresden; Hrn. Diethelm Walter Dietrich in Riesa mit Fräulein Magdalena Zöpfer aus Rittberg; Hrn. Paul Weich mit Fräulein Anna Lehle in Leipzig; Hrn. Hermann Schöne in Heiligenfeld mit Fräulein Helwig in Plauen i. V. — Vermählt: Hrn. Stationsassistent Heinrich Hermann Eger mit Fräulein Elisabeth Kunge in Dresden; Hrn. Privatmann Wilhelm Krog in Leipzig mit Fräulein Auguste Hunge in Plauen; Hrn. Ernst Weidig in Chemnitz mit Fräulein Martha Heumann in Weidau; Hrn. Arthur Thalmann mit Fräulein Helwig in Chemnitz; Hrn. Carl Jähig mit Fräulein Anna Heumann in Rottendorf. — Gestorben: Hrn. Moriz Domiger (78 J.) in Dresden; Hrn. Dr. Bertha Schulze, geb. Müller in Plauen; Hrn. Hermann Kantor Pauline Kugel in Dresden; Frau

### Die glückliche Geburt eines prächtigen Mädchens

zeigen hoch erfreut an Dresden, den 11. März 1899. Gassel, Leutnant im Schützenregiment, und Frau Charlotte geb. Kästerhof. 2165

### Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen

zeigen hoch erfreut an Assessor Dr. Hans Freiesleben und Frau Helene geb. Berger. Leipzig, den 10. März 1899. 2166

### Am 9. i. M. nach und unter göttlichen Beistande ein liebliches Mädchen geboren.

Verteilt bei Neapel, im März 1899 Robert Scheide, Oberleutnant i. d. W. und Frau Else geb. Heydenreich. 2167

### Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Gertrud mit Herrn Dr. med. Otto Haake, Assistenzarzt an der Königl. Frauenklinik in Dresden, beehren sich anzukündigen.

Dresden-A., Christianstr. 1, im März 1899. Hofrath Dr. med. P. Grenser und Frau geb. Kumpfert. 2177

### Seine Verlobung mit Fräulein Gertrud Grenser, Tochter des Hrn. Hofrath Dr. med. Grenser und seiner vorerstorbenen Frau Gemahlin Therese geb. Widemann, beehren sich ganz ergebenst anzukündigen.

Dresden, im März 1899. Dr. med. Otto Haake. 2177

### Es hat dem Herrn gefallen, meine innigstgeliebte Nichte Fräulein Emma von Witzleben

nach nicht langen Krankenlager gestern Abend 1/11 Uhr durch ein heftiges Ende aus diesem Leben abzurufen, was ich allen Freunden, jedoch nur auf diesem Wege, tiefgebeugt hiermit anzeige. Dresden, am 12. März 1899. Geh. Rath von Charpentier. 2171

### Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern Abend 10 Uhr entlich und der Tod meinen heiliggeliebten Mann, welchen lieben neuen Vater, meinen guten Sohn und meinen Schwager, Sohn und Bruder den Kaufmann Conrad Schneider im 40. Lebensjahre, nach kurzer schwerer Krankheit. Magdeburg, den 11. März 1899. Im Namen der Hinterbliebenen: Elli Schneider geb. Goedicke. 2172

### Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. März, Vormittag 11 Uhr von Hause Dreieckstraße 24/25 aus nach dem Sühfriedhof statt.

### Heute verschied sanft nach kurzer Krankheit im 80. Lebensjahre unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau Elisabeth Le Maistre geb. von Groeditzberg.

Dresden, den 12. März 1899. Rudolf Le Maistre, Kaiserl. Deutscher Gesandter a. D. Albin Le Maistre, Polizeipräsident. Louise Wiedasch geb. Le Maistre. Theresie Wiedasch. 2173

### Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. d. Mts., Vormittag 1/12 Uhr von der Paternitätskirche des Trinitatisfriedhofes aus statt.

2174

### Dazu eine Beilage.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 11. März, nachmittags 1 Uhr.

Von Tisch des Bundesrats: Graf Velschowsky, von Fuchs.

Die Beratung des Etats der Schuttpgebirte wird fortgesetzt. Der Etat für 1900 wird ebenfalls genehmigt. Es folgt der Etat für die Schuttpgebirte.

Bei den Ausgaben für die Befestigungen schließt sich die Frage an, ob die Befestigungen der Kolonialgebiete... (Text continues with details on colonial defense spending).

Die Kommission für die Inseln... (Text discusses colonial administration matters).

Die Kommission für die Inseln... (Continuation of the previous text).

Die Kommission für die Inseln... (Further details on colonial matters).

Die Kommission für die Inseln... (Continuation of the report).

Die Kommission für die Inseln... (Further details on colonial matters).

Die Kommission für die Inseln... (Continuation of the report).

Die Kommission für die Inseln... (Further details on colonial matters).

Die Kommission für die Inseln... (Continuation of the report).

Die Kommission für die Inseln... (Further details on colonial matters).

Die Kommission für die Inseln... (Continuation of the report).

Die Kommission für die Inseln... (Further details on colonial matters).

Die Kommission für die Inseln... (Continuation of the report).

Die Kommission für die Inseln... (Further details on colonial matters).

gehand, und wo es geht ist, wie in Schweden, da ist es nicht fruchtbar.

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen.

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

Hierauf wird die Resolution von Johann der Stat für Neu-Guinea angenommen. (Continuation of the text).

schaft. Der Vortragende knüpfte an das Jahr 1833 an, das man sonst als historischen Wendepunkt zum beachte, das aber von großer wirtschaftlicher Bedeutung sei als das Geburtsjahr des deutschen Zollvereins, mit welchem die Entwicklung begonnen habe, die in der Begründung des Deutschen Reiches ihren Abschluss haben sollen.

Es sei in diesem Jahre auch eine Dreifach von Friedrich das schiffbare Eisenbahnsystem die Grundlage für ein deutsches Eisenbahnsystem werden solle. Wie wenige andere habe er erkannt, welche Umwälzung in den wirtschaftlichen Verhältnissen die Dampfmaschinenherstellung herbeiführen würden. Er sei es auch gewesen, der das Schwerkraft nicht auf die Personenbeförderung gelegt habe, sondern zugunsten der Eisenbahn, den Austausch zwischen den Provinzen der weitausgedehnten Länder der damaligen Zeit, auch Zeit nicht ausgenommen, hätten doch nicht die Bedeutung der Thatsache zu erfassen vermocht, daß mit der Entwicklung der Eisenbahnen das deutsche Eisenbahnwesen in den Weltverkehr eintraten werde.

Rur das habe man erkannt, daß Deutschland durch den Ausbau seines Eisenbahnsystems zu einem geschlossenen wirtschaftlichen Organismus zusammenwachsen würde. Redner zeigte nun, wie die einzelnen wirtschaftlichen Gebiete Deutschlands, die erst eine Territorialwirtschaft gebildet hätten, dazu gelangten, eine deutsche Nationalwirtschaft zu entwickeln, die nun einen Teil der Weltwirtschaft bilde. Redner stellte hierauf die Frage, ob die Weltwirtschaft über oder über, vorteilhaft oder nachteilig, ein Fortschritt oder nur eine Wandlung sei. Hier meinten nun die einen, die Weltwirtschaft, habe Vorteile und Nachteile, die jeder für sich angehen und beurteilen werden müßten, andere hielten sie unbedingt für gut, wieder andere für unbedingt schädlich.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen erörterte der Redner in ausführlicher und anschaulicher Weise die zweifelslos günstigen und zweifelslos unangünstigen Folgen der Weltwirtschaft auf den Nationalwohlstand. Hierbei führte er aus, daß die Weltwirtschaft eine Vermittelung des Verkehrs herbeiführe, weil sie die Erzeugnisse fremder Wirtschaftsbereiche den Wäldern zuführe, ferner vermittle sie die Nationalwohlstand durch den Verkehr zwischen den Völkern, weil sie in der Lage wäre, die Erzeugung von Dingen, für deren Produktion Lage, Boden, Klima ihres Landes und die Eigenart der Bevölkerung nicht günstig wären, einzuführen und andere Dinge zu erzeugen, die sie mit Vorteil erzeugen und ausführen könnten.

Sie führe ferner eine gewisse Gleichmäßigkeit der Verteilung der wirtschaftlichen Verbrauchsgüter herbei, die das Ideal aller wirtschaftlichen Entwicklung sei, und vermindere die Preisverhältnisse dieser Erzeugnisse, die für die Volksernährung erforderlich seien. So hätten die Preisverhältnisse für Weizen bis 1789 etwa in einem Verhältnis von 1:6, Anfangs des 19. Jahrhunderts noch 1:4, in der Mitte des Jahrhunderts 1:1.7 und gegenwärtig 1:1.3-4 betragen. Redner meinte sich zur Zeit in der Zeit der Einzelwirtschaft ohne Eisenbahnenverkehr, was man kaum vermisse, so fällt zunächst in die Augen, daß die Lebenshaltung der Bevölkerung, selbst die der höheren Klassen, eine viel einfachere, die Zahl der Lebensmittel und Genussmittel, die ihr zur Verfügung standen hätten, eine viel geringere gewesen sei.

Der Wohlstand der Bevölkerung der Weltwirtschaft gemacht werde, sei der, daß sie die Abhängigkeit vom Auslande herbeiführe, indem sie beweise, daß die Kaufkraft des einen Landes durch Zollvorschriften des anderen und die Gütererzeugung des einen Landes durch Vorkäufe in dem anderen beeinträchtigt werde. Trotzdem sei es falsch, wenn behauptet werde, der Binnenhandel sei sicherer und sei weniger Schwankungen unterworfen, als der Außenhandel. Wer das sage, sehe nur den Splitter im Auge der Weltwirtschaft, nicht aber den Balken im Auge der isolierten Wirtschaft, in welcher letzterer Zeiten des Mangels und des Ueberschusses sich wechselten. Die Uebel der Weltwirtschaft, unter denen einzelne Interessengruppen ab und zu zu leiden hätten, seien verhältnismäßig kleine. Wenn A in Land sich durch Zollvorschriften absperrte, so könne es das nur zeitweilig durchführen und außerdem finde der Handel, wenn ein Kaufverbot geschlossen werde, bald wieder ein anderes offen. Die Weltwirtschaft gleiche die unangünstigen und günstigen Momente viel leichter aus, als es der isolierten Wirtschaft möglich sei. Der Vortrag fand lebhaften Beifall.

Der Bezirksfeuerwehverband für Dresden und Umgebung hielt gestern nachmittags seine erste diesjährige Versammlung in Hehlitzs Etablissement ab. Der Vorsitzende, Hr. Brandmeister Lese, berichtete über seine Thätigkeit als Kreisvertreter im Landesauswärtigen während des vergangenen Jahres. Redner hob hierauf hervor, wie erfreulich es sei, befinden zu können, welche Anteilnahme die Königl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altbau und Dresden-Neubau an dem Ausbau des Feuerlöschwesens und der Thätigkeit des Dresdner Verbandes bewiesen. Nachdem berichtete Hr. Brandmeister Herrmann

Rachmittag werde ich mich erkundigen, ob er Besuche empfangen darf, und ihm sagen, daß Sie ihm Ihren Dank aussprechen möchten und dies in Wiesbaden thun würden, falls Sie jetzt darauf verzichten möchten, erwiderte die junge Dame anweisend.

„Sie kennen den Geistlichen, Jane?“ harrte Voland aus. „Ich lernte ich erst kennen, als er Margarete aufsuchte; er ist sehr wenig in Wiesbaden, dafür kenne ich seinen Bruder Max recht gut.“

Jane hielt es für angezeigt, die Unterhaltung hier abzubrechen und den Freund der Gesellschaft ihres Vaters zu überlassen. Sie mußte wieder einmal nach ihrer Patientin sehen.

„Und wir wollen bis zum Frühstück einen kleinen Spaziergang machen; kommen Sie, Voland“, sagte Hr. Nelson.

Als die Herren heimgekommen waren und man um den Spelisch sah, an dem sich die Sängerin zum ersten Male wieder eingefunden hatte, nahm Jane mit inniger Befriedigung wahr, daß sich des Freundes Stimmung wesentlich gebessert hatte. Er war zwar weit entfernt, eine Annäherung an seine Familie zu wünschen, aber er hatte sich wenigstens mit der Notwendigkeit eines abermaligen Aufenthaltes in Wiesbaden so ziemlich ausgehört. Der Untersuchungsrichter hatte die beschlagene Kaffeetasse allerdings geöffnet und auch einige der darin verpackten Briefe gelesen, er hatte aber auch zugleich ihren Inhalt gegen niemand nur andeutungsweise zu erwähnen. Er konnte sich also unter den Augen der Familie Verzeihen

frei bewegen, und in dem Gedanken, seine Brüder, vielleicht auch seine Stiefmutter, selber unerkannt, kennen zu lernen, sie beobachten zu können, lag für ihn ein eigenartiger, wenn auch nicht von jeder Bitterkeit freier Reiz. Er hatte an diese Menschen, die ihm so fern und doch so nahe standen, während langer Jahre nicht mehr gedacht, seitdem er aber deutschen Boden betreten, namentlich aber, seit er zur Kur nach Wiesbaden gekommen, war das anders geworden, und er hatte sich wider Willen sehr viel mit ihnen beschäftigt. Dazu kam noch der sympathische Eindruck, den Richard auf ihn gemacht hatte.

Das Beisammensein dehnte sich ungewöhnlich lange aus; man hatte sich so viel zu sagen und zu erzählen, und Voland plauderte so wohlgenut, daß die Zeit unbeachtet verfloß. Endlich, es ging bereits auf halb drei, schaute er, sich unterbrechend, auf die Uhr, um denn, zu Jane gwandt, zu sagen: „Wenn Sie den Grafen Verdenfeld wirklich heute noch besuchen wollen, so dürfte es Zeit sein.“

Bei dieser Warnung durchzog freudiges Erschrecken Janes Seele, und ihm jähend, sagte sie: „Sie haben recht, Hr. Edgar, es ist gut, daß Sie mich daran erinnern.“

über die von ihm ausgearbeitete Statistik des Verbandes nach welcher dem letzteren jetzt 43 Wehren mit 1909 aktiven Mannschaften angehören. Diese Wehren haben in 38 Orten ihren Sitz und bestehen aus 2 Berufs-, 2 Pflicht-, 3 freiwilligen Pflicht- und 36 freiwilligen Feuerwehren. Hochdruckleistungen setzen 28 Wehren zu Gebote, während telegraphisches oder telephonisches Meldewesen bisher nur in 8 Ortschaften vorhanden ist. Ueber die Pflicht- und Berufswehrglieder des rechten Feuerwehmannes sprach alsdann der Vorsitzende unter reichem Beifalle. Geprüft werden im laufenden Jahre die Wehr von Helfenberg (deutsche Post) am 14. Mai, von Leppersdorf am 11. Juni, von Vitzum am 18. Juni, von Wehden am 9. Juli, von Rabenau (Polenindustrie-Gesellschaft) am 30. Juli, von Blauen am 6. August, von Wildbrunn am 27. August und von Pöschel am 17. September. Der Verbandstag soll am 10. September in Gotta stattfinden. Nach Einsetzung der Bezirks- und Landesverbandsexekuten folgten freie Besprechungen, unter denen eine sachverständige Schlichtung des Hrn. Brandmeisters Herrmann über den Brand eines 14 Stoch hohen Gebäudes in New York besonderes Interesse in Anspruch nahm. Abweiger Beisatz wurde auch dieser Ausführung zu teil.

Leipzig. In Gegenwart Sr. Excellenz des Staatsministers Dr. v. Seydewitz, des Präsidenten des evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats v. Jahn, Sr. Excellenz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Dehlschlager, des Oberreichsanwalts Dr. Hamm, des Kreisgerichtspräsidenten Dr. v. Ehrenlein, des Oberbürgermeisters Dr. Georgi, der Geistlichen und einer hohenständlichen Jesuitenversammlung wurde gestern die monumentale evangelisch-reformierte Kirche an der Elbstraße hier selbst, nach den Plänen des Architekten Weidenbach-Leipzig ausgeführt, feierlich eingeweiht. Pastor Bonhoff hielt die Wehrrede, Pastor Meißner die Predigt. Dem Dresdener reformierten Konfessionsrat überbrachte Pastor Gumpert Grüsse. — Mit der Leipziger brachte gestern die gesamte Deutsche Turnerschaft ihrem Altkämpfer Dr. J. C. Lion aus Anlaß seines heutigen 70. Geburtstages begeisterte Glückwünsche dar. — Der Bau des neuen Leipziger Rathhauses auf dem Weisenburgsplatz wird noch in diesem Jahre begonnen werden. — Da die Stadtverwaltung Leipzig einer neuen elektrischen Straßenbahngesellschaft keine Konzession erteilen wird, hat nunmehr die bestehende Leipziger Straßenbahngesellschaft um Genehmigung zum Bau einer elektrischen Bahnverbindung zwischen Leipzig und Kretschberg nachgesucht. — Vorausichtlich werden nun auch die hiesigen Bau- und Arbeiter in eine Lohnbewegung eintraten.

Leipzig. Den Leipziger Kirchen sind auch im Jahre 1897, wie wir aus dem jüngst erschienenen Verwaltungsbericht ersehen, verschiedene Schenkungen zugegangen: In der Hauptstadt wurden aus Gemeindegeldern drei neue Häuser mit Glasmalereien errichtet, die Restaurierung des Lazarus, Kurfürst Friedrich den Weisen und Johann von Schöningh darstellend. Für die inneren Ausschmückung der Johannisstraße wurden über 70000 M. geschenkt. Die Konfirmanden der Luther-Parodie schenken ihrer Kirche außer einer Stadtblende und einem Lektorium ein Kreuz und ein Paar Leuchter. Die Kirche zu Leipzig-Lindenau erhielt von unbekannter Seite eine reichgestaltete Altar- und Kanzelbeschriftung. Auch die Nordkirche empfing eine selbständige Altar- und Kanzelbeschriftung im Werte von 1000 M. und die Kirche zu Leipzig-Gohlis eine kostbare Altardecke, gestiftet von der Gohliser Gemeinde, einem jungen Gemeindegliede. — Ein „Tanz-Rath“ ist das neueste auf dem „Sportgebiete“: 20 M. dem fiegenden Baare. Eine Stunde 15 Minuten hatten sich zwei Paare gedreht ohne den Rollen zu bekommen. Einer Widerspruch des „Sports“ hat das Polizeiamt durch ein Verbot vorgebeugt, denn bei dem Geschäft, das der Götter dieser Idee gemacht hat, wäre die Nachfolge selbstverständlich nicht ausgeblieben.

Leipzig. Das „Chemn. Tgl.“ schreibt: Es wird gut sein, wenn die Ordnungsparteien sich möglichst frühzeitig mit dem Gedanken vertraut machen, daß die Sozialdemokratie in Sachen auch diesmal an ten für den Herbst bevorstehenden Landtagswahlen, wenn nicht in allen, so doch in den meisten Wahlkreisen sich betätigen wird. Darauf druten Beschlüsse hin, die an mehreren Orten, z. B. in Chemnitz und neuerdings auch in Leipzig gefaßt worden sind, dahin gehend, daß man auf der am 4. April in Gimmritschau zusammengetretenen „Landeskonferenz der Sozialdemokratie Sachsen“ dahin wirken wolle, daß die „Verossen“ sich abhalten, wo dies nur irgend möglich sei, an den Wahlen beteiligen sollten (Chemnitz) oder, daß ihnen die Beteiligung an der Wahl doch wenigstens freigestellt sein wolle (Leipzig). Mit besonderer Entschiedenheit traten für die Wahlbeteiligung die hiesigen Genossen ein, und sie bequämen dies u. a. mit

feld frei bewegen, und in dem Gedanken, seine Brüder, vielleicht auch seine Stiefmutter, selber unerkannt, kennen zu lernen, sie beobachten zu können, lag für ihn ein eigenartiger, wenn auch nicht von jeder Bitterkeit freier Reiz. Er hatte an diese Menschen, die ihm so fern und doch so nahe standen, während langer Jahre nicht mehr gedacht, seitdem er aber deutschen Boden betreten, namentlich aber, seit er zur Kur nach Wiesbaden gekommen, war das anders geworden, und er hatte sich wider Willen sehr viel mit ihnen beschäftigt. Dazu kam noch der sympathische Eindruck, den Richard auf ihn gemacht hatte.

Das Beisammensein dehnte sich ungewöhnlich lange aus; man hatte sich so viel zu sagen und zu erzählen, und Voland plauderte so wohlgenut, daß die Zeit unbeachtet verfloß. Endlich, es ging bereits auf halb drei, schaute er, sich unterbrechend, auf die Uhr, um denn, zu Jane gwandt, zu sagen: „Wenn Sie den Grafen Verdenfeld wirklich heute noch besuchen wollen, so dürfte es Zeit sein.“

Bei dieser Warnung durchzog freudiges Erschrecken Janes Seele, und ihm jähend, sagte sie: „Sie haben recht, Hr. Edgar, es ist gut, daß Sie mich daran erinnern.“

„Und nicht wahr, Jane, Sie danken dem geistlichen Herrn einstweilen in meinem Namen für alle Freundlichkeit, die er Ihnen und mir erwiesen hat?“ Die junge Dame nickte abermals und verließ in Margaretes Begleitung das Zimmer, um sich für den Besuch bei Verdenfeld zu entschuldigen.

(Fortsetzung folgt.)

Örtliches.

Dresden, 13. März.

Der soeben erschienene Jahresbericht des Königl. Gymnasiums zu Dresden-Neubau, durch welchen zugleich zu der feierlichen Entlassung der Abiturienten am 15. März und zu den öffentlichen Prüfungen der Klassen am 18. März im Namen des Lehrerkollegiums durch den Rektor Hr. Prof. Dr. Martin Wöhler eingeladen wird, enthält außer Schulnachrichten eine Arbeit von Ern. Oberlehrer Prof. Dr. Theodor Lipps: „Das Königl. Gymnasium zu Dresden-Altbau während der ersten 25 Jahre seines Bestehens 1874 bis 1899.“

Ueber Volkswirtschaft und Weltwirtschaft: soeben erschienen abend in der Vertheilung Hr. Prof. Dr. Dietel aus Bonn vor einer zahlreichen Zuhörerschaft, dann wird auch Rama froh sein, wenn ich wieder dahin bin.“

„Wie Sie wollen, ich bin stets reisebereit. Aber wird Mrs. Nelson mit Ihren Plänen einverstanden sein?“ fragte Voland, der die Gattin seines ehemaligen Prinzipals genügend kannte, um in dieser Hinsicht einige Zweifel zu hegen.

„Darüber machen Sie sich keine Gedanken, Voland, Mrs. Nelson sind alte Freunde Mrs. Willkommens“, entgegnete Nelson, obwohl er selber nicht frei war von unbehaglichen Erwartungen.

„So kann ich also an Rama schreiben und ihr unsere Ankunft melden?“ erkundigte sich Jane.

„Nicht nötig, mein Kind“, wandte jedoch der Vater ein, „ich gehe schon morgen wieder nach Wiesbaden zurück und kann das dann mündlich besorgen.“

Mrs. Nelson hielt diese Vorsichtsmaßregel für unerlässlich, denn er sah voraus, daß es seiner ganzen Autorität bedürfen würde, um dem ehemaligen Kassierer in seinem Hause Aufnahme zu verschaffen.

Jane, die diese Gedanken und Befürchtungen eraten, wohl auch teilen wollte, stimmte bei, und nachdem sie mit Voland die Vorbereitungen besprochen hatte, welche Margaretes Ueberbringung erforderte, sagte sie: „Und vergessen Sie nicht, vorher noch zu Graf Verdenfeld zu gehen, lieber Edgar.“

„Ich?“ rief dieser erschrocken, beinahe entsetzt. „Natürlich; noch der Teilnahme, die er Ihnen bewiesen hat, wäre es sehr dankbar, fortzugehen, ohne ihm zu danken“, entgegnete Jane scheinbar ganz unbefangenen.

„Darüber wollen wir später entscheiden. Diesen

Verlungene Pfade.

Roman von C. v. Squatten.

(Fortsetzung.)

Jane begleitete den Gehirnat wie gewöhnlich bis an die Gartentüre, wo er, ihre Hand drückend, vernichtend flüsterte: „Sonderbarer Rau, Ihr Voland, wie ich, kann Ihre Schwärmerei nicht verstehen, ist ja der reinste Feinere.“

„Er ist eben noch nicht wieder in seiner gewöhnlichen Stimmung“, entgegnete Jane lächelnd.

Als sie wieder ins Elymmer zurückkehrte, wo sich die Herren zum Frühstück aufhielten, und wo auch diese Unterredung stattgefunden, fand sie ihren Vater in lebhafter Unterhaltung mit Voland. Sie hörte gerade noch, wie ersterer sagte: „Unter diesen Umständen kehrt doch nichts übrig als Wiesbaden: wenn Frau Margarete sich anderswo nicht so vollständig erholt, wie man hofft, würden Sie sich die bittersten Sorgen machen, mein alter Junge.“

Voland nickte stumm; endlich erwiderte er: „Das habe ich mir schon die Zeit lang gesagt, Mr. Nelson, und wenn es sein muß, werde ich natürlich gehen, aber dort kommt es mir an.“

Deshalb trat die junge Dame an ihn heran und sagte, die Hand auf seine Schulter legend: „So ist's recht, Edgar; übrigens wachte ich, daß Sie so entschlossen würden. Hoffe es Ihnen, so gehen wir überbringen.“

„So bald schon?“

„Je eher wir hier fortkommen, um so besser für



von 105 Fußbatterien, welche unter 18 Fußbatterien verteilt werden, ferner von neuen 430 leuchtenden, 14 Gebirgs- und 53 teilsenden Batterien, die zusammen 40 Regimenter bilden, schließlich von 19 außerordentlich deparatierter Batterien.

Paris, 13. März. Eine Meldung des „Figaro“ aus Brak besagt: Gestern früh signalisierte der Semaphor von der Insel Ouessant, ein englisches Geschwader von 3 Kreuzern, 4 Panzerschiffen und 1 Korvette sei von Plymouth nach dem Süden abgegangen.

London, 13. März. Der über 10000 t große Dampfer, der in Belfast für die Zealand-Niederlande erbaut wurde und in wenigen Wochen fertig sein soll, ging durch Kauf in den Besitz der Hamburg-Amerika-Linie über, die das Schiff bereits übernommen und es „Strigadia“ getauft hat.

London, 13. März. Die „Times“ melden aus Vening vom 12. d. Mis: Die gegenwärtige Stimmung der Parteien läßt keine Neigung erkennen, den Forderungen Italiens nachzukommen. Es dürften kräftigere Mittel notwendig sein, um Nachgiebigkeit zu erzwingen. Das Tsungli-Hamen ist gänzlich im Unklaren über die Stellung, welche Italien unter den Nationen einnimmt.

Madrid, 13. März. Wie aus Havanna gemeldet wird, hat Narciso Gomez ein Manifest erlassen, in dem er erklärt, angesichts der Ungewissheit der Vertreibung der spanischen Armee ziehe er sich zurück.

Madrid, 13. März. In Valencia, Zaragoza und Tolosa veranstalteten gestern heimkehrende Truppen Kundgebungen, wobei sie die Zahlung der rückständigen Löhne verlangten.

Peking, 13. März. (Meldung des „Australischen Bureau“). Das Tsungli-Hamen sandte dem italienischen Gesandten gestern eine Note, in der er um Rücksendung seiner Note ersucht, aber kein weiteres Zeichen der Bereitwilligkeit, einen Punkt des von ihm gestellten Ultimatus zu berücksichtigen, kundgegeben wird. Wie es heißt, hätte der Kardinal die Note unbeantwortet gelassen.

**Naß Schluß des Blattes eingetroffen**

Berlin, 13. März. Reichstag. Abg. Münch. Jander (nl.) wünscht, daß die Konsularbeamten ihr Augenmerk mehr als bisher auf die wirtschaftlichen Zustände der fremden Länder richten und der deutschen Industrie Fingerzeige geben. Unterstaatssekretär Juchaczewski weist auf die Anerkennung hin, die die deutschen Konsularberichte auch im Ausland gefunden haben; das auswärtige Amt werde für die weitere Vervollständigung bemüht sein. Im weiteren Verlaufe der Debatte bedrückten Schrader (fr. Bsp.) und Haffke (nl.) ihre Befriedigung über die Verdoppelung des Postens für die Unterhaltung deutscher Schulen im Ausland. Der Reichstag des Staats des auswärtigen Amtes wird ohne Debatte angenommen. Die von der Budgetkommission beantragte Resolution, die in dem nächsten Etat eine Forderung für Errichtung einer Tropen-Hygieneanstalt eingestellt werden solle, wird mit großer Mehrheit angenommen, nachdem Müller-Sagan, Udemann und der Direktor der Kolonialabteilung v. Buchta diese bekräftigt hatten. Es folgt die dritte Beratung des Antrags Ricker, betreffend das Maßgesetz.

Buda-Pest, 13. März. Das Abgeordnetenhaus begann die Generaldebatte über den Voranschlag für das Jahr 1899, den der Referent Kemény zur Annahme empfiehlt. Am Schluß der Sitzung brachte Franz Major (Vollsp.) folgende dringende Interpellation ein: Hat der Ministerpräsident Kenntnis von dem Bestreben ungarischer Auswärtigen Amtes, an den hiesigen Küsten ein Gebiet zu pachten, oder ist diese Angelegenheit bereits eine vollendete Tatsache? Wenn ja, beabsichtigt er die öffentliche Meinung hierüber zu orientieren und zu beruhigen?

Kauf Antrag der Schuhmacher von Thum und Umgebung wird in Gemäßheit von § 100 und § 100b der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angeordnet, daß vom 1. Juni dieses Jahres an sämtliche Gewerbetreibende, welche in den Gemeinden Thum, Gerold, Drebach, Johannsdorf, Gienau, Kurbach, Gornitzsdorf, Buchsbergsdorf, Weinzierl, Gornitz, Gornitzsdorf, Gornitzsdorf, Gornitzsdorf und Kurbach des Schuhmacher- und Sattlerhandwerks ausüben, der Zwangsinnung für Schuhmacher und Sattler zu Thum (mit dem Sitz in Thum) anzugehören haben.

Zwidau, am 7. März 1899. Königlich Kreisoberamtsamt, v. Geyr. Stb.

Kauf Antrag der Schneider von Thum und Umgebung wird in Gemäßheit von § 100 und § 100b der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 hiermit angeordnet, daß vom 1. Juni dieses Jahres an sämtliche Gewerbetreibende, welche in den Orten Thum, Johannsdorf, Gienau, Gerold, Kurbach, Gornitzsdorf, Gornitzsdorf und Kurbach des Schneider- und Kürschnerhandwerks ausüben, der Zwangsinnung für Schneider und Kürschner zu Thum (mit dem Sitz in Thum) anzugehören haben.

Zwidau, am 7. März 1899. Königlich Kreisoberamtsamt, v. Geyr. Stb.

Milchreiner  
„ futtertrüge  
„ bruchlöcher  
„ steigen  
Stammkäse  
Meisenskäse  
Käsefallen  
Meisewurffallen  
Drabigeböcke  
in allen Breiten.  
F. Bernh. Lange  
Amalator. - Regstr.

**Landwirtschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.**

**Verloosungs-Liste No. 74.**

**Pfandbriefe**, gezogen am 11. März 1899, zahlbar vom 1. October 1899 ab bei der Kasse des **Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen zu Dresden** und bei den sonst noch bekannt gegebenen Zahlstellen.

- Serie XI. Lit. A. zu 2000 Mark Nr. 33, 82, 137, 191, 458, 518, 516, 700, 701, 872, 879, 955, 1080, 1204, 1336, 1462, 1991, 2252, 2880. — Lit. B. zu 1000 Mark Nr. 121, 286, 427, 535, 613, 647, 657, 853, 1013, 1094, 1257, 1283, 1411, 1584. — Lit. C. zu 500 Mark Nr. 563, 628, 958, 976, 1048, 1099, 1192, 1302, 1322, 1359, 1481, 1629, 1733, 1829, 1879. — Lit. D. zu 100 Mark Nr. 16, 176, 220, 224, 402, 602, 656, 864, 871, 1041, 1100, 1322, 1339, 1350, 1399, 1721, 1744, 1806, 1860.
- Serie XIII. Lit. C. zu 500 Mark Nr. 192, 300, 343, 1189. — Lit. D. zu 100 Mark Nr. 165, 261, 343, 572, 1220, 1332.
- Serie XV. Lit. A. zu 2000 Mark Nr. 46, 52, 355, 484, 580, 833, 873, 1295, 2021. — Lit. B. zu 1000 Mark Nr. 38, 256, 299, 357, 918, 916, 984, 1528. — Lit. C. zu 500 Mark Nr. 85, 492, 774, 960, 1411, 1427, 1430, 1528. — Lit. D. zu 100 Mark Nr. 292, 432, 554, 886, 1312, 1350, 1442, 1588, 1740.
- Serie XVII. Lit. A. zu 5000 Mark Nr. 261, 452, 740. — Lit. A. zu 2000 Mark Nr. 162, 305, 995, 1143, 1308, 1527. — Lit. B. zu 1000 Mark Nr. 244, 651, 1017, 1335, 1870, 2005, 2113. — Lit. C. zu 500 Mark Nr. 296, 771, 1278, 1874, 2077, 2091, 2189. — Lit. D. zu 100 Mark Nr. 374, 596, 914, 1363, 1917, 1982, 2080, 2278, 2390.
- Serie XIX. Lit. A. zu 5000 Mark Nr. 222, 253, 654. — Lit. A. zu 2000 Mark Nr. 125, 464, 766, 1244, 1828, 1987, 2164, 2417, 2440. — Lit. B. zu 1000 Mark Nr. 53, 944, 1028, 1429, 1573, 2452, 2586, 3053, 3080. — Lit. C. zu 500 Mark Nr. 263, 288, 591, 1776, 1931, 2216, 2575, 2678, 2752, 3010. — Lit. D. zu 100 Mark Nr. 87, 190, 352, 369, 544, 761, 884, 1022, 1073, 1889, 2198, 2458, 2820, 3012, 3114.

**Rückständig sind:**

- 3 1/2% Pfandbriefe: Serie XI. Lit. A. zu 2000 Mark. Nr. 457. Lit. B. zu 1000 Mark. Nr. 144, 302, 525, 906. — Lit. C. zu 500 Mark. Nr. 1673, 1823. — Lit. D. zu 100 Mark. Nr. 137, 590, 1149, 1184, 1670, 1833.
- Serie XV. Lit. A. zu 2000 Mark. Nr. 1195, 1474. — Lit. B. zu 1000 Mark. Nr. 437, 1629. — Lit. C. zu 500 Mark. Nr. 333, 343, 567. — Lit. D. zu 100 Mark. Nr. 300, 545, 672, 837, 1577.
- Serie XVII. Lit. B. zu 1000 Mark. Nr. 484.
- Serie XIX. Lit. A. zu 2000 Mark. Nr. 2912. — Lit. B. zu 1000 Mark. Nr. 2164. — Lit. C. zu 500 Mark. Nr. 378, 682. — Lit. D. zu 100 Mark. Nr. 538.

Die Pfandbrief-Restanten Classe IA und IIA, Serie IA—VIII, sowie der Creditbriefe Serie XBA stehen Verloosungsliste Nr. 73, Pfandbriefe Serie IXA, XA, XII, XIV, XVI, XVII, XVIII und XX Verloosungsliste Nr. 72. Die Creditbrief-Restanten stehen Verloosungsliste Nr. 71.

Die Ausgabe der neuen Zinsscheinbogen zu den 3 1/2% Pfandbriefen der Serie XV erfolgt vom 20. April a. c. ab in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr an der Geschäftsstelle des Vereins.

Dresden, den 13. März 1899.

Das Directorium.

**Deutsche Bank.**

Kapital: 150 000 000 Mk. Reserven: 46 458 100 Mk.  
Centrale: Berlin.  
Filialen: Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg, London, München.

**Depositenkasse in Dresden, Prager Strasse 2,**

empfeht sich  
zur Verzinsung von Bareinlagen,  
bei täglicher Verfügung à 2 1/2 %  
„ monatlicher Kündigung „ 3 %  
„ dreimonatlicher Kündigung „ 3 1/2 %  
Zinsen p. a.  
zum An- und Verkaufe von Effekten,  
zur Gewährung von Darlehen auf börsengängige Werthpapiere,  
zur Anschaffung von Checks, Wechseln und Reise-Creditbriefen,  
zum Incasso von Coucouffementen u.,  
zur Annahme geschlossener und Verwaltung offener Depots,  
zur Aufbewahrung von Silberstücken in ihrem feuerfesten Tresor.

**Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen.,**

**Dresdner Straßenbahn.**

Es werden hierdurch darauf aufmerksam, daß die dritte Einzahlung auf die neuen Aktien der Dresdner Straßenbahn mit **25% Mark 250,—** am 1. April 1899 an den Kassen der Dresdner Bank in Dresden und Berlin (letztere bei beiderseitigen Zellen, bei welcher die erste Einzahlung geleistet worden ist) erfolgen hat. Die Anfordigung der neuen Aktien erfolgt Zug um Zug gegen die Bezahlung der ersten Raten mit den Quittungen über die vorangegangenen Einzahlungen in kleinen Nummernscheinen.  
Dresden, den 13. März 1899.

**Dresdner Straßenbahn. Der Vorstand. Paul Klank.**

**Bekanntmachung.**

Die im 1. Obergeschosse der im hiesigen Stadtparc gelegenem Villa befindliche herrschaftliche Wohnung ist als Sommerwohnung vermietet worden. Näheres kann Stellung und Wohnungseinstellung werden. Kostlos ertheilt der unterzeichnete Stadtrat.  
Gensichen, am 9. März 1899.  
Der Stadtrat. Friedel, Bürgermeister. 2163

**Villen-Kolonie Lössnitz bei Dresden.**

Hochherrliche Villa in schöner Villenlage von Rabenau, hoch und frei liegend, mit herrlicher Aussicht u. schönem, über 2700 qm großem Garten, welcher sich bis über 5000 qm erstreckt, ist von Dresden aus in 10 Minuten erreichbar, 8 Minuten von der Staats- und 2 Minuten von der im Park gelegenen elektrischen Bahn entfernt; enthält 14 Zimmer und Salons, Wintergarten, Badezimmer, Saunehaus, 2 Zimmer für die Dienerschaft, diverse Kammern, große Bibliothek, reichliche Bibliothekssammlung u., Sereno, Terrasse, Allee, Wasserleitung, Centralheizung, elektrisches Licht, sofort bezugsfähig, für 98000 Mk. zu verkaufen. Näheres bei

**Gebrüder Ziller, Banmeister, 1409 Oberdöbmitz, Nadeberg, Hauptstraße 2 u. 3. Telefonische Verbindung mit dem Leipzig-Dresdner Eisenbahn.**

**„Fides“**

Deutscher Genuß- u. Allgemeine Versicherungs-Verein zu Berlin. Die Mitglieder und die Inhaber der Lebensversicherungs-Anteilsscheine werden hierdurch zu einer am **Sonnabend, den 8. April 1899, vormittags 11 Uhr** in unserem Geschäftslocale in Berlin, Rosenthalerstr. 43 abgehaltenen **Ausserordentlichen General-Versammlung** eingeladen. Tagesordnung: Umwandlung der Gesellschaft in zwei Aktien-Gesellschaften mit Vorbehalt der Rückstellung (Einbezahlungs-Direktions-Versicherung) unter der Firma „Fides“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“ und der Rückstellung IV (Stichtagslose, Rückstellungen und Rückversicherungs-Versicherung) unter der Firma „Prudentia“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“. Diese Generalversammlung ist gemäß § 43 des Statutes nur dann beschlußfähig, wenn mindestens ein Viertel sämtlicher Stimmberechtigter vertreten ist. Zur Teilnahme an der General-Versammlung und ihren Beschlüssen sind alle Aktien-Inhaber und diejenigen Stimmberechtigten berechtigt, welche bereits mindestens seit einem halben Jahre und mit mindestens Mk. 1500.— besitzen und welche nicht Kapitalisten oder Agenten der Gesellschaft sind. Diejenigen Mitglieder, welche an der General-Versammlung teilnehmen wollen, haben ihr Verlangen spätestens 48 Stunden vor Beginn derselben im Geschäftslocale der Gesellschaft anzumelden und ihre Stimmberechtigung durch Vorlegung ihrer legitimen Beitragsentlastung nachzuweisen, wonach der Berechtigthe eine Eintrittskarte ertheilt.  
Berlin, den 8. März 1899.  
Für den Vorsitz: Thorwart, Vorsitzender.

**Dresdner Bank.**

Dresden, König Johann-Strasse 3.  
II. Depositen-Kasse: Prager Str. 39.  
Berlin, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, London.  
Aktienkapital: 110 Millionen Mark. Reservefond: 27 1/2 Millionen Mark.

Unsere **Depositen-Kassen** vergüten bis auf weiteres für Bareinlagen gegen Depositenbuch bei täglicher Verfügung  $2\frac{1}{2}\%$ , einmonatlicher Kündigung  $3\%$ , dreimonatlicher „  $3\frac{1}{2}\%$ , sechsmonatlicher „  $3\frac{1}{2}\%$  pro anno.

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen, sowie Checkformulare können an sämtlichen Kassen in Empfang genommen werden.

**Die Wechselstube der Bank** kauft und verkauft einheimische und fremde Staatspapiere, Actien und Prioritätsanleihen, sowie fremdländische Goldnoten und führt kommissionenweise Aufträge zu den conlaubtesten Bedingungen an hiesiger und an auswärtigen Börsen aus.

**Die Koupouns-Kasse** besorgt die Einlösung sämtlicher zahlbaren Koupouns und Dividendenscheine, beziehentlich deren Verwertung zu günstigsten Kursen und empfiehlt sich zur Einholung neuer Koupounsbogen.

**Die Haupt-Kasse** besorgt die Auszahlung von Geldern, kauft und verkauft Traction und Anweisungen auf sämtliche europäische und überseeische Plätze und stellt Kreditbriefe aus, sowohl für Reiserzwecke als für Warenbestände.

**Die Lombard-Kasse** gibt Vorschüsse auf börsengängige Werthpapiere.

**Die Effekten-Kasse** übernimmt die Kontrolle von ausleihbaren Effekten, sowie die Aufbewahrung geschlossener und offener Depots und die Verwaltung der letzteren. Die Regulative zur Aufbewahrung von Werthpapieren stehen an der Effekten-Kasse zur Verfügung.

**Die Stahlkammer, feuer- und diebstahlsicher**, enthält **schmiedeeisernerne** Schränke mit verschließbaren Fächern, welche die Bank zur Aufbewahrung von Werthpapieren zur Verfügung stellt.

Die Fächer, bei die in denselben befindlichen, von der Bank gelieferten Blechkassetten, dienen zur Aufbewahrung von Dokumenten, Werthpapieren, Edelmetallen, Edelsteinen, Schmuckgegenständen und Büchern.

Die Schrankfächer stehen unter dem **eigenen Verschlusse** des Mieters und dem **Mitverschlusse** der Bank; nur beide gemeinsam können das Fach öffnen und schließen. Der Mitverschlusse der Bank dient zur Ausübung einer gewissen Kontrolle. Der Mieter findet in separaten Räumen (Kabinen) Gelegenheit, die Trennung von Koupouns und sonst notwendige Depotveränderungen in bequemer Weise an Ort und Stelle vornehmen zu können.

Die Stahlkammer ist jeden Werktag von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet. Die das Nähere enthaltenden Bestimmungen sind an unseren sämtlichen Kassen erhältlich.

**Dresdner Bank.**

Dresdner Börse, 13. März 1899.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Deutsche Staatspapiere, Dresdner Bank, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemische Werke, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemische Werke, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemische Werke, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemische Werke, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemische Werke, and other financial instruments.

Dresdner Börse, 13. März 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated March 13, 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated March 13, 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated March 13, 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated March 13, 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated March 13, 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange, dated March 13, 1899.

Neueste Börsennachrichten.

Latest stock market news and updates from the Dresden exchange.

Latest stock market news and updates from the Dresden exchange.

Latest stock market news and updates from the Dresden exchange.

Latest stock market news and updates from the Dresden exchange.

Latest stock market news and updates from the Dresden exchange.

Latest stock market news and updates from the Dresden exchange.

Sie annoncieren

Advertisement for Haasenstain & Vogler, A.G., located in Dresden, Wildstruffer Straße 6.



Wir führen Wissen. (We lead knowledge.)